

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 9.

Neuenbürg, Donnerstag den 16. Januar

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

#### Revier Langenbrand. Reis-Verkauf.

Im Anschluß an den auf den 23. Januar d. J. ausgeschriebenen Holzverkauf, auf dem alten Rathaus in Langenbrand, werden daselbst um

11 Uhr vormittags ca. 2300 Nadelreiswellen ungebunden, unausgekrügel, vom Staatswald Heiligenwald, in 3 Flächenlosen versteigert.

Den 14. Januar 1890.

R. Revieramt  
Köhler.

#### Revier Hoffstett.

#### Wiederholter Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. Januar 1890 vormittags 11 Uhr im Samm in Aigenbach aus den Durchforstungen im Distrikt Frohnwald Abt. 25 Brühlene, 27 Sautanne, 43 Staatsgut, aus Distrikt Bergwald 3 Mergelsberg, 7 Mergelgarten und 45 Kapelle, zusammen:

160 fichtene Hopfenstangen I., 1160 dto. II., 2600 dto. IV., 12150 dto. V., 8600 fichtene und tannene Rebpfähle und 1100 dto. Bohnen- und Baunsteden.

#### Gemeinde Baldrennach.

#### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Montag den 20. Januar von vormittags 10 Uhr an auf hiesigem Rathaus aus den Gemeindeforstungen Hauswald, Stollenwald, Schnaitz, Eichwäde und Birkenwäde: 143 Tannen-Langholzstämme mit 102 Fm. II.—IV. Kl., 30 dto. Sägflöße mit 30 Fm. I. bis III. Kl., 75 Bau- und Gerüststangen mit 12 Fm. V. Kl., 51 Werkstangen II.—IV. Kl., 85 Hopfenstangen I.—III. Kl., 195 Reisstangen II.—V. Kl., 17 Km. Eichen-Prügel, 24 Km. Buchen-Prügel, 50 Km. Nadelholz-Prügel.

Auf die sehr schöne Qualität und gute Abfuhr des Lang- und Sägholzes wird besonders aufmerksam gemacht.

Den 14. Januar 1890.

Schultheißenamt.  
Stidel.

### Salmbach, O. A. Neuenbürg.

#### Verdingung der Bauarbeiten zum Neubau eines Forst- wächterhauses in Salmbach.

Höherem Auftrag zufolge sind für den bezeichneten Neubau nachstehende Bauarbeiten im Submissionsweg zu vergeben:

	im Betrag von	108 M 92 S
1. Grabarbeiten	"	"
2. Maurer- u. Steinhauerarbeiten	"	2896 " 78 "
3. Zimmerarbeiten	"	2094 " 75 "
4. Verschindlerarbeiten	"	196 " 03 "
5. Treppenarbeiten	"	109 " 50 "
6. Gipserarbeiten	"	254 " 39 "
7. Schreinerarbeiten	"	607 " 80 "
8. Glaserarbeiten	"	150 " 77 "
9. Schlosserarbeiten	"	269 " 20 "
10. Schmiedarbeiten	"	88 " — "
11. Flaschnerarbeiten	"	333 " 91 "
12. Anstricharbeiten	"	250 " 40 "
13. Pflasterarbeiten	"	305 " 50 "

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Accordsbedingungen liegen in der Kameralamtskanzlei in Neuenbürg während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf. Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Accordsbedingungen können von dem Kameralamt Neuenbürg zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind — in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt — versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot für den Neubau eines Forstwächterhauses in Salmbach“ längstens bis Samstag den 1. Februar 1890 mittags 12 Uhr beim Kameralamt Neuenbürg einzureichen.

Am gleichen Tag, nachmittags 2 Uhr findet die Eröffnung derselben in der Kameralamtskanzlei statt. Der Eröffnung können die Submittenten anwohnen.

Unternehmer, welche den unterzeichneten Stellen unbekannt sind, haben ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 4 Wochen vom Tag der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

Den 11. Januar 1890.

R. Kameralamt Neuenbürg.

R. Bezirksbauamt Calw.

### Wildbad.

#### Gläubiger-Aufruf.

Nachdem die Erben des Friedrich Kometsch, Kaufmanns und Gemeinderats dahier die Erbschaft mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten haben, ergeht infolge Beschlusses der Teilungsbehörde vom 11. d. M. an die Erbschaftsgläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen zwei Wochen bei dem unterzeichneten Notariate anzumelden, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinanderlegungs-Verfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.

Den 13. Januar 1890.

R. Amtsnotariat.  
Gerichtsnotar Fehleisen.

#### Grundstücks-Verkauf.

Am Montag den 20. Januar vormittags 8 Uhr 30



wird die der R. Eisenbahnverwaltung gehörige Parzelle Nr. 565 der Markung Wildbad, sogenannte Bruckwiese im Mehgehalt von 59 Ar 83 qm auf dem dortigen Rathaus öffentlich versteigert, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Die höhere Genehmigung bezw. Nichtgenehmigung des Ergebnisses bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Das Grundstück eignet sich vermöge seiner Lage am Bahnhof und der Staatsstraße vorzüglich zu Baupläzen.

Pforzheim den 14. Januar 1890.

R. W. Betriebsbauamt.  
Schmidt.



Neuenbürg.

### Stamm- u. Kleinnuthholz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Mißebene kommen  
am Dienstag den 21. d. Mts.  
morgens 10 Uhr  
auf dem Rathaus hier zum Verkauf:  
17 St. tann. und ficht. Langholz IV.  
Kl. mit 10,04 Fm.,  
485 „ dto. Baustangen mit 101,78  
Fm.,  
686 „ dto. Gerüststangen mit 62,95  
Fm.,  
400 „ dto. Werkstangen II.—IV. Kl.,  
322 „ dto. Hopfenstangen I. u. II. Kl.,  
35 „ dto. Reisstangen.  
Den 15. Januar 1890.  
Stadtschultheißenamt.

Feldrennach.

### Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 18. d. Mts.  
vormittags 9 Uhr  
kommt auf dem Rathaus hier aus dem  
Gemeindewald zum Verkauf:  
155 Stämme Langholz IV. Kl.,  
608 St. Bau- und Gerüststangen,  
30 „ Werkstangen III. Kl.,  
900 „ Hopfenstangen II. u. III. Kl.,  
1675 „ Reisstangen I.—V. Kl.,  
1272 „ Ausschußstangen.  
Den 11. Januar 1890.  
Schultheißenamt.  
Bürkle.

Gräfenhausen.

### Nuthholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Hagnach, Rink-  
wald und Kettelsbach kommen am  
Donnerstag den 23. d. Mts.  
vormittags 10 Uhr  
auf dem Rathaus hier zum Verkauf:  
6 Focher II. Kl. mit 9 Fm.,  
118 „ III. „ „ 106 „  
408 „ IV. „ „ 210 „  
72 „ V. „ „ 27 „  
3 Eichen mit 2,41 Fm.,  
60 Rotbuchen 3 bis 8 m lang und  
27 bis 63 cm stark mit 46 Fm.  
Den 13. Januar 1890.  
Schultheißenamt.

Würzbach.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 20. d. Mts.  
morgens 10 Uhr  
werden auf dem Rathaus aus Distrikt  
Becher-Ebene:  
308 St. Nadelholz-Langholz mit 290  
Fm. meist Focher, sowie 106 Nm.  
Brennholz  
an den Meistbietenden verkauft, wozu Lieb-  
haber eingeladen werden.  
A. A.  
Waldmeister Lutz.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Wirtschafts-Gläser und Flaschen,

vorschriftsmäßig geeicht, empfiehlt zu den  
billigsten Preisen

Carl Bügenstein.

Birtenfeld den 15. Januar 1890.

### Todes-Anzeige.

Tieferschüttert geben wir Freunden und Bekannten die  
traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Groß- und  
Schwiegervater



### J. G. Müller,

Schullehrer

gestern Abend 9 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 56  
Jahren sanft verschieden ist.

Beerndigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr statt.

Um stilles Beileid bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die Gattin

Philippine geb. Müller

mit ihren Kindern.

Rothenbach, 14. Jan. 1890.

### Danksagung.



und Richte

### Emma Weiß

für die ehrenvolle Leichenbegleitung,  
die schönen Blumenpenden, welche  
uns in so reichlichem Maße von  
allen Seiten zu Teil wurden, für  
den erhebenden Gesang des Gesang-  
vereins Höfen, sowie der Lehrer und  
Schüler in Rothenbach und Höfen,  
insbesondere für die so wohlthuend  
tröstenden Worte des Herrn Geist-  
lichen am Grabe sagen auf diesem  
Wege ihren herzlichsten und wärm-  
sten Dank,

die tieftrauernd Hinterbliebenen  
Gottlieb u. Marie Weiß aus Rottweil,  
Karl u. Louise Barth in Rothenbach  
mit Angehörigen.

Dennach, 13. Jan. 1890.



Für die uns während der  
Krankheit, dem Tode und  
Begräbnis meines lieben  
Mannes

### Wilh. Kentschler

zum Pfug

in so reichem Maße erwiesene tröst-  
liche Teilnahme, die ehrende kamerad-  
schaftliche Begleitung seitens der  
Bereine, insbesondere des Veteranen-  
Bereins des Kirchspiels Feldrennach  
und des hiesigen Militär-Bereins,  
wie für den Blumen schmuck sage ich  
Namens der Hinterbliebenen unsern

herzinnigsten Dank.

Wilhelmine Kentschler Witw.

### Contobüchlein

in allen Sorten bei J. A. K. Meeh.

Wilddbad.

### Dienstmädchen-Gesuch.

Ein solides Mädchen, welches bürger-  
lich kochen und die häuslichen Arbeiten  
versehen kann, auch im Zimmerdienst et-  
was bewandert ist, findet in einem besseren  
Privathause sofort oder auf Vorkühn-  
Stelle. Offerte nimmt die Expedition der  
Chronik in Wilddbad entgegen.

Neuenbürg.

### Schöne große Drangen

pr. Stück 10 J empfiehlt

Carl Bügenstein.

### 1500 Mark

sind gegen unterpfändl. Sicherheit auszu-  
leihen. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

### Sämtliche Rekruten

vom Jahr 1870 sowie die Zurückgestellten  
sind in das Nebenzimmer von Herrn  
Albert Lutz auf

Sonntag den 19. Januar  
mittags 3 Uhr

zu einer **Versammlung** freundlichst ein-  
geladen.

Einige Rekruten.



Conweiler.

### Mehrere 1000 Pfahlstangen

hat wegen Wegzugs zu verkaufen und  
können jeden Tag Käufe abgeschlossen  
werden bei

Ludwig Fauth.

### Anentgeltlich



vers. Anweis-  
ung nach 14-  
jähriger approbierter Heilmethode  
zur sofortigen radikalen Beseitigung  
der **Trunksucht**, mit, auch ohne  
Vorwissen zu vollziehen, unter  
Garantie. Keine Berufsströmung.  
Adresse: Privat-Anstalt für Trunk-  
suchtleidende in Stein bei Säckingen.  
Briefen sind 20 J Rückporto beizufügen.

für d

1  
in den ober  
günstiger

D  
Berli  
lichen Höhe  
Württemberg  
kommandier  
quiert, Gen  
Majestät de  
Kommand  
Brigade.

Berli  
Prinz Her  
Eisenach  
Württemberg  
Roten Kre  
offenen S  
Augusta in  
niedergeleg

Berli  
Reichsta  
dem Hause  
Audienz de  
welcher bet  
tische Lage  
frieden  
Zur Wahr  
aus erford  
geographis  
nicht verlä  
im besten  
und Flotte

Falsch  
einiger Be  
Reiches, n  
Städten v  
die Jahres  
so genau,  
bedarf, un  
scheiden. J  
mit der Ja  
diesen ist  
weichend, d  
dazu gehör  
zuhören. I  
wegen des  
falschen St  
Münzen e  
echten.

Stut  
schon seit  
ist Oberhof  
der Lungen  
jährigen in  
befiel, her  
Durch diese  
haus, un



# Heute habe ich die Krankenkassen-Arztstelle für die Neuenbürger Bezirkskrankenkasse niedergelegt.

Liebenzell, 12. Januar 1890.

**Dr. Lütje.**

Neuenbürg.

## 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Viertel Aker

in den oberen Hausäckern verkauft unter günstiger Zahlungsbedingung

Chr. Rothfuß, Sensenschmied.

### Kronik.

#### Deutschland.

Berlin, 11. Jan. Bei Sr. Königlich-Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Württemberg war zum Ehrendienst kommandiert der Generalmajor von Lindquist, General à la suite weiland Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I., Kommandant der 1. Garde-Infanterie-Brigade.

Berlin 10. Januar. Seine Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach hat als Ehrenpräsident des Württembergischen Sanitätsvereins vom Roten Kreuz im Namen des letzteren am offenen Sarg der verewigten Kaiserin Augusta in der Schlosskirche einen Kranz niedergelegt.

Berlin, Montag 13. Jan. nachm. Reichstag. Präsident v. Levetzow macht dem Hause Mitteilung von der gestrigen Audienz des Präsidiums bei dem Kaiser, welcher betont habe: die allgemeine politische Lage lasse zur Zeit den Weltfrieden völlig gesichert erscheinen. Zur Wahrung des Friedens sei es durchaus erforderlich, daß Deutschland in seiner geographischen und politischen Stellung nicht veräume, die militärischen Rüstungen im besten Stande zu halten und für Heer und Flotte unablässig zu sorgen.

Falsche Einmarkstücke sind seit einiger Zeit in fast allen Teilen des Reiches, namentlich aber in den großen Städten verbreitet. Die Stücke tragen die Jahreszahl 1885. Ihre Prägung ist so genau, daß es großer Aufmerksamkeit bedarf, um sie von den echten zu unterscheiden. Ferner sind auch gefälschte Thaler mit der Jahreszahl 1885 im Umlauf. Bei diesen ist der Klang nur so wenig abweichend, daß ein feines und geübtes Ohr dazu gehört, um den Unterschied herauszuhören. Nur das Aussehen ist verdächtig wegen des bleiartigen Glanzes, der den falschen Stücken eigen ist. Auch haben die Münzen ein geringeres Gewicht als die echten.

#### Württemberg.

Stuttgart, 14. Jan. Wie man schon seit einigen Tagen befürchten mußte, ist Oberhofprediger Prälat Dr. v. Gerol der Lungenentzündung, die den fast 75-jährigen in Verbindung mit der Influenza befiel, heute mittag 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erlegen. Durch diesen Hingang hat unser Königs-haus, unsere Stadt, unser Land einen

schweren, unersehblichen Verlust erlitten. Und weit über die Grenzen der Heimat hinaus, in der ganzen evangelischen Kirche, im ganzen deutschen Vaterland wird der Hingang des weitberühmten Kanzelredners, des gefeierten Dichters, ein schmerzliches Echo erwecken. Ein feiner Geist, eine edle wohlthuende Erscheinung, voll sittlichen Adels, eine Zierde seines Berufs, ist mit ihm hinweggenommen; die innige Verehrung Unzähliger, denen er Berater, Tröster, Freund gewesen, nimmt er mit ins Grab. Durch seine Dichtungen hat sich Gerol weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus einen Namen erworben. Vor allem sind seine Palmblätter zu nennen, die in immer neuen Auflagen erschienen und von denen Uebersetzungen in mehreren fremden Sprachen vorhanden sind. Nicht minder wie seine Dichtungen: Palmblätter, Pfingstrosen, Blumen und Sterne, Eichenlaub, Deutsche Ostern, Der letzte Strauß u. a. sind auch seine Predigt-sammlungen in weitesten Kreisen gesucht und gerne gelesen. (S. M.)

Den 13. Januar. Bei den an der Grippe erkrankten Militärpersonen weist die abgelaufene Woche im allgemeinen eine Verminderung nach; die Zahl der Kranken ist von 1600 auf 1400 zurückgegangen. Besonders in den größeren Garnisonen zeigt sich durchweg ein niedriger Krankenstand. Todesfälle sind in der letzten Woche nicht vorgekommen, auch schwerere Fälle nur ganz vereinzelt aufgetreten, im Ganzen nur 6, darunter je 1 Sekondelieutenant in Heilbronn und Ulm. (St.-Anz.)

Auf die Stelle eines Stationsmeisters und Postexpeditors in Höfen wurde der Expedient Walz in Bretten befördert.

Aus Württemberg, 10. Januar. Eine Tropfsteinhöhle hat der als Schriftsteller bekannte Pfarrer Gußmann in Gutenberg entdeckt, welche wohl eine der prachtvollsten unseres Landes sein dürfte. Die Höhle liegt unweit des Dorfes Gutenberg am Anschluß des Lauterthales und soll eine bedeutende Tiefe und Höhe haben. Die Aufräumungsarbeiten sind seit Wochen im Gange und es sind dabei fossile Knochen und Steinwerkzeuge gefunden worden, so daß mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die Höhle zur Steinzeit bewohnt war. An Ausdehnung und Schönheit soll sie mit der Nebelhöhle sich messen können. Jedenfalls wird das an Naturschönheiten so reiche Lauterthal durch diese Höhle einen weiteren Anziehungspunkt erhalten.

Untertürkheim, 13. Jan. Heute verschied theod. cand. Herm. Wegel. In weiten Kreisen unseres Landes ist derselbe gekannt als der langjährige Inhaber des Unteren Bades in Liebenzell. Nachdem er die Bildungslaufbahn eines schwäbischen

Theologen durchgemessen, übernahm er im Jahre 1847 mit seiner Lebensgefährtin Ernestine, geb. Neuner, die Leitung des unteren Bades in Liebenzell. Im Jahre 1871 verkaufte er sein Anwesen an die K. Eisenbahnbaukommission.

Rottenburg, 13. Januar. In Wurmlingen kam in dem Doppelwohnhaus des dortigen, vermöglichen Bauers Pius Bronnenmüller Feuer aus und brannte dasselbe vollständig ab. Leider wird genannter Besitzer vermisst und vermutet man, daß er ein Opfer des verheerenden Elementes geworden ist. Nachgrabungen in dem Brandschutte führten bis heute abend noch zu keiner Spur von demselben. Auch sollen 3 Stück Rindvieh und 1 Pferd u. mitverbrannt sein.

In Bopfingen war Braumeister Friedrich Graf mit Ausfällen von Bier vermittelt eines Luftkompressors beschäftigt, als plötzlich das Lastfaß zeriprengt wurde, wobei der herausfliegende Boden den Graf so unglücklich an den Kopf traf, daß er sofort bewußtlos war und nachts 2 Uhr seinen Geist aufgab. Graf hat die Feldzüge 1866 und 1870 glücklich mitgemacht, war verheiratet und Vater von 4 Kindern.

Freudenstadt, 11. Jan. Gestern starb hier der älteste Mann der Gemeinde, Daniel Friedrich Bacher, geb. 15. Novbr. 1794. Er war ein Veteran aus den Freiheitskriegen und hatte bei Bar sur Aube gefochten. Später war er lange Zeit Büchsenmacher in Oberndorf. Bis vor wenigen Wochen war er rüstig und erfreute sich besonders noch eines sehr guten Gedächtnisses.

Neuenbürg, 15. Januar. Heute Nacht sind in Grunbach 4 Gebäude von 8 Familien bewohnt, abgebrannt. Der Brand sei in der Nähe des Gasthauses zum Adler ausgekommen; also ähnlich wie bei dem großen Brande im Jahre 1871. Der Gebäudebrandschaden beziffert sich auf 20 000 M. — Wie wir nachträglich hören, sind die Gebäude-Eigentümer: Kusterer, Kirchherr, Gottlieb Keppler und Louis Schilling, an der Straße nach Kapsenhardt gelegen. Das Feuer soll in einem gemeinsamen Wasch- und Badhause ausgekommen sein. Eine Rote am Himmel bezeichnete gestern abend gegen 8 Uhr die Richtung des Brandes.

Stuttgart. (Neues im Landes-Gewerbemuseum.) Eine Regulier-Stoff-Jalousie für Fenster, mit 8 cm breiten Klappen aus grau gestrichenem Stoff, zweiteilig verstellbar, D. R.-P. Nr. 30 165; eine desgl. für Schaufenster, mit 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm breiten Klappen; von der Regulier-Jalousie-Fabrik von Alex. Tämler in Hamburg, Brauerstraße 34. — Ein kompletter Säureheber mit Luftpumpe zum Entnehmen von kleinen Mengen äpender und leicht entzündbarer Stoffe; von E. Alisch u. Co. in Berlin SW., Lindenstr. 20/21. — Ein Apparat zum Legen von Fußböden, sogenannten „Fußboden-Hebel“, System Rauke; von Herm. Lebr. Schüpe in Hamburg.

### Sauftergewerbesteuer.

(Schluß.)

Aus Vorhergehendem ergibt sich, daß die in den Motiven zur Regierungs-Vorlage aufgestellte Behauptung: die Sähe der Klassentafel, nach welchen, der steuer-



bare Betrag bemessen wird, seien für Wandergewerbe höher als für den stehenden Gewerbebetrieb nicht zutreffend ist. Diese Ansicht wäre richtig, wenn das stehende Gewerbe die gleichen Produktionsbedingungen hätte, wie das Hausierergewerbe, dies ist aber nicht der Fall, der Hausierer legt sein Betriebskapital mindestens 20mal um, bis der ansässige Gewerbetreibende 1mal, die beiden Klassen tafeln können deswegen gar nicht mit einander verglichen werden. Aus dem gegebenen Beispiel geht hervor, daß der ansässige Gewerbetreibende beinahe doppelt so hoch in der Steuer veranlagt ist, als der Hausierer. Von der in dem neuen Gesetz-Entwurf vorgesehenen Erhöhung der Steuer für Hausiergewerbe, wird der größte Teil der Hausierer gar nicht betroffen, weil ihr Steuerkapital unter 100 M beträgt, nur diejenigen, welche einen umfangreichen Hausierhandel treiben, erhalten eine Zulage von einigen Mark. Der angestrebte Zweck, die ansässigen Gewerbetreibenden vor der ihnen durch den Hausierhandel zugehenden Benachteiligung zu schützen, wird hierdurch um so weniger erreicht, als die Hausiersteuer unserer Nachbarstaaten sehr bedeutend höher ist, als in Württemberg. Derselbe Hausierer, welcher bei uns künftig mit einer Gesamt- abgabe von 20 M 60 J pr. Jahr belegt wird, muß in Baden und Bayern pr. Jahr 120 M bezahlen, es ist deshalb kein Wunder, daß Württemberg die größte Anzahl von Hausierern hat, (vor 25 Jahren 3000 und jetzt nahezu 30.000), die Zahl ausländischer Hausierer wird durch die niedere württ. Besteuerung fortwährend vermehrt und dadurch den ansässigen Gewerbetreibenden ihr Einkommen geschmälert. Diesem Uebelstand entgegenzutreten, ist um so mehr Aufgabe der Gesetzgebung, als die Inhaber stehender Gewerbe bessere Stützen des Staats und der Gemeinden sind, als die Hausierer; es ist zu bedauern, wenn die Zahl der ersteren abnimmt, die Zahl der Hausierer aber sich vermehrt. Der ansässige Gewerbetreibende bezahlt nicht nur seine Steuern, er nimmt auch sonst Anteil an den Pflichten und Lasten des öffentlichen Lebens, er trägt für gemeinnützige Zwecke Zeit und Geld bei, während der ausländische Hausierer die Gemeinden und das Land abweidet und dann wieder verläßt. Für die Bedürfnisse des Volkes ist nicht einmal der 10. Teil der Hausierer notwendig, mindestens  $\frac{1}{10}$  derselben existieren zur Belästigung und zum Schaden des Publikums, sie vergeuden die Zeit, in der sie Nützliches leisten könnten in zwecklosem Hin- und Herreisen. Faßt man diese Gesichtspunkte ins Auge, so wird man keinen Augenblick darüber im Zweifel sein können, daß es notwendig ist, die Hausiergewerbesteuer in einer Weise zu regeln, daß sie nicht nur der Steuer, welche vom stehenden Gewerbe erhoben wird, zum mindesten gleichkommt, sondern auch, daß sie zur Verminderung der großen Zahl ausländischer Hausierer der Wandergewerbesteuer unserer Nachbarstaaten gleichkommt. Um dieses Ziel zu erreichen, genügen die Bestimmungen des vorliegenden Gesetz-Entwurfes nicht, wie an obenangeführten

Beispielen nachgewiesen ist. Die Staatssteuer von Wandergewerben muß erhöht werden, es solle unter Verlassung des jedenfalls bezüglich der Wandergewerbe unzumutbaren Ertragsteuersystems, ein Hausiergewerbesteuertarif aufgestellt werden, nach welchem die Staatssteuer für die einzelnen Hausiergewerbe unter Berücksichtigung der volkswirtschaftlichen Bedürfnisse eingeschätzt werden; dieser Steuertarif würde dann die Grundlage für die Kommunalbesteuerung bilden. Bei diesem Steuertarif könnten die althergebrachten Hausierartikel berücksichtigt und zu Gunsten alter und gebrechlicher Personen Ausnahmestufungen gemacht werden. Die Ausdehnungsabgabe sollte höher, als in dem Entwurf vorgesehen, bemessen werden und für den einzelnen Oberamtsbezirk mindestens den fünften Teil betragen.

Im Hinblick darauf, daß der vorliegende Gesetz-Entwurf in keiner Weise geeignet ist, den begründeten Klagen der Handel- und Gewerbetreibenden über Benachteiligung durch die Hausierer Rechnung zu tragen, hat die Handels- und Gewerbe- kammer Calw beschlossen, an die Kammer der Abgeordneten die Bitte zu stellen, dem eingebrachten Gesetz-Entwurf die Genehmigung zu verjagen und an die K. Regierung die Bitte zu richten, dieselbe möge in möglichster Eile einen Gesetz- Entwurf einbringen, welcher auf Grund eines fixen Steuertarifs die Staatssteuer von Hausiergewerben und auf dieser Grundlage die Ausdehnungsabgabe in einer der Wandergewerbesteuer der benachbarten Staaten gleichkommenden Höhe regelt.

### Ausland.

New York, 14. Jan. Gestern abend wütete in Clinton (Kentucky) ein fürchterlicher Orkan. Er zerstörte 55 Häuser, 11 Personen wurden getötet und gegen 50 verlegt.

### Miszellen.

#### Aus den Aufzeichnungen eines Unmündigen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

15. April. Jeden Tag dieselbe Dual. Je wärmer es wird, desto mehr drücken die Kleider; manchmal schrie ich so kläglich, daß die Amme mich wirklich in liegende Stellung bringt, aber dann kehrt sie mein Gesicht nach oben und die Sonne, die schon recht grelle Strahlen wirft, scheint mir dann gerade in die Augen. Die Amme hat einen Sonnenschirm, hält ihn aber immer so, daß ich keinen Schatten ab bekomme. Wenn das lange dauert, werde ich schulterlahm und blind.

18. Mai. Gott sei Dank, die Kleider sind nicht mehr wattiert, und obgleich sie von ihrer Länge nichts eingebüßt haben, trage ich sie doch leichter. Auch geht es mit dem Sitzen nun schon besser, das „Häufchen Unglück“ hält sich recht hübsch gerade und sieht in seinem hellen Anzug und Strohharett ganz gut aus. Ich weiß das, denn unzähligmal wird es mir auf der Straße gesagt, — leider! leider! Mama hat mir ein rotes Band ans Handgelenk gebunden, gegen das „Verufen“,

aber ich glaube, so stark kann die Wirkung des Mittels nicht sein, daß es all die Schmeicheleien und Liebsföngungen, die mir angethan werden, unwirksam machen könnte. „O, das reizende Butteln“, heißt es alle Augenblicke, „wem gehört es?“ Und nun geht es an ein Herzen und Schmazen, daß ich vor Angst nicht weiß, wohin, und ich muß mir die Kisse gefallen lassen, ob sie von blühenden, rosigten Lippen kommen, oder von so franken, widerwärtigen, daß ich am liebsten mit der rot umbänderten dicken kleinen Faust mich zur Wehre setzen möchte. Welche Prüfung ist es, schön zu sein!

9. Juni. Ich trage ausgechnittene Kleider und um den fetten Hals eine Korallenschnur. Man findet mich sehr hübsch, die Küfferei dauert mit ungeschwächten Mitteln fort, aber ein anderer Mißbrauch hat sich dazugesellt, Wir wohnen in der Sommerfrische, ein gemeinschaftlicher Garten wird von vielen Parteien benutzt, und unter diesen wandere ich von Hand zu Hand, weil jeder meine Schönheit und „Possierlichkeit“ bewundern will. Ich protestiere schreiend dagegen, da ich es nicht angenehm finde, wenn man mir mit ausgestrecktem Zeigefinger „Alle, kille“ macht und ich nicht weiß, wohin ich mich wenden soll, um dem Kitzeln und Nocken, dem Dalbern und Tändeln zu entgehen. Ich will nicht possierlich sein, ihr Leute, hört ihr's? Ich will euch nicht amüßeren, laßt mich in Frieden. Hoh, wenn ich größer wäre und es ihnen so machen könnte, wie sie mir, — mücht' sehen, ob sie es fertig brächten, freundlich dazu zu sehen.

(Schluß folgt.)

Berlin. Unsere Damenwelt dürfte die Nachricht interessieren, daß am Samstag der österreichische Damenhutmode-Verein die neuen Hutmoden für das Frühjahr und den Sommer festgestellt hat. Von 250 eingeschickten Formen wurden 53 ausgewählt und 5 prämiirt. Nach der vorgenommenen Modewahl haben die breiten Formen wiederum das Feld behauptet. Zumeist wurden lichte Naturfarben gewählt mit à jour geflochtenem Stroh. Erster Preis: Ein breiter, nach vorne sich schaufelartig abbiegender Hut, nach Art der seiner Zeit beliebten schwarzen Schäferhüte mit niederem, länglichem und kantigem Kopfe. — Zweiter Preis: Ein breitkrämpiger Hut, dessen Blenden nach rückwärts sich herausbiegen und in der hintersten Partie einen etwa zehn Zentimeter breiten Ausschnitt haben. — Dritter Preis: Ein breiter Hut, dessen Krämpen auf der rechten Seite einen Einbug zeigen. Die Form erinnert an die ehemals getragene Stuart-Facon. — Vierter Preis: Ein spanischer Bolero-Hut mit kantigem Kopfe und nach rückwärts schmaler auslaufender, aufrecht stehender Krämpen. — Fünfter Preis: Ein oval auslaufender Schirmhut mit rundem Kopf und Fächerkrämpen. (N. N.)

#### Bestellungen auf den Sutzhäler

können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

